



Gemeinsam haben sie sich für das Arboretum eingesetzt (v.l.): Michael Hundt, Michael Zimmer, Beatrice Bülter und Werner Sihorsch.

BILD: CHRISTIAN KNIEPS

Ein Museum wächst und grünt

Grün-Stiftung und RWE rücken Arboretum ins rechte Licht

Raritäten wie Gleditschie und Pimpernuss am Äußeren Grüngürtel sollen jetzt Besucher erfreuen.

VON MARION EICKLER

Im Äußeren Grüngürtel, zwischen Dürener Straße und der KVB-Trasse nach Frechen – unbeachtet von der Öffentlichkeit – gibt es eine Art Freilichtmuseum. Dort stehen exotische Bäume, die in den 1950er Jahren angepflanzt worden sind. Jetzt haben die Kölner Grün Stiftung, die RWE Power AG und die Stadt Köln dieses Arboretum (von lat. arbor: „Baum“) zum ersten Mal in den Blick der Spaziergänger gerückt.

Neuerdings gibt es zwei Übersichtstafeln – eine am Eingang Dürener Straße östlich des RWE-Verwaltungsgebäudes, die andere weiter südlich an dem Fußüberweg über die KVB-Trasse. Auf den Tafeln ist

ein Spazierweg vorbei an allen 19 Exponaten beschrieben. Außerdem steht vor jedem Baum der Sammlung ein Schild, auf dem botanisch Wissenswertes vermerkt ist. Die herausragend schönen Exemplare heißen zum Beispiel kolchischer Spitzahorn, amerikanische Gleditschie oder kaukasische Flügelnuss. Doch nicht alle Bäume sind fremdländischer Herkunft, wie der Förster der Stadt Köln, Michael Hundt, anlässlich der Einweihung des neu gestalteten Arboretums hervorhob: „Ich habe hier zum ersten Mal die Pimpernuss (*Staphylea pinnata*) gesehen, das ist ein einheimischer Strauch, der unter Naturschutz steht.“

„Mehr als zwei Jahre haben wir nach einem Sponsor für das Arboretum gesucht. In der RWE Power AG, die direkt hier ihre Zentrale hat, fanden wir endlich einen großzügigen Partner“, sagte die Geschäfts-

führerin der Köln Grün Stiftung, Beatrice Bülter. Im Jahr 2006 trafen sich Vertreter der Stadt, der Revierförster der RWE, Michael Zimmer, und der Leiter des Abteilung Rekulтивierung, Werner Sihorsch, zum ersten Mal, um die Instandsetzung des Arboretums zu planen. Seitdem ist vieles auf der rund 17 Hektar großen Fläche passiert. Eine Botanikerin wählte die 19 Exponate aus, Mitarbeiter des Grünflächenamts schnitten sie aus dem umgebenden Bewuchs frei. Die Wege wurden instand gesetzt, der Grillplatz an der KVB-Trasse neu hergerichtet und Bänke aufgestellt. Das Gebiet wurde zur Straße hin mit 200 Holzpolen abgegrenzt, um zu vermeiden, dass Autos dort parken. An den Kosten beteiligte sich die RWE mit 25 000 Euro und die Stadt mit 50 000 Euro. Auch bei der weiteren Pflege des Arboretums wollen Stadt und RWE Hand in Hand arbeiten.